

Thema: **Elektrisierende Erfolgsgeschichte – Mit Pedelecs und E-Bikes sicher in die Zukunft radeln**

Umfrage: 0:33 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Immer mehr Deutsche gönnen sich ein teures E-Bike, weil es Spaß macht und gut für Umwelt und Klima ist. Und wer ganz auf Nummer sicher gehen will, versichert das gute Stück dann auch noch. Wir haben uns mal auf der Straße umgehört, worauf Sie bei so einer E-Bike-Versicherung besonders viel Wert legen....

Frau: „Ja, wenn man stürzt oder wenn man das fallen lässt oder so, denke ich mal, das wäre schon wichtig.“

Mann: „Also, wenn ich eine hätte, dann würde ich darauf Wert legen, dass wenn ich jetzt zum Beispiel irgendwie einen PKW beschädigen würde, dass das gedeckt wäre.“

Frau: „Ich weiß nicht, wie lange so eine Batterie hält, wenn die mir kaputt geht oder explodiert, dass ich da versichert bin. Und ansonsten, wenn ich anderen Schaden zufüge oder meinem E-Bike jemand Schaden zufügt, dass das halt einfach versichert ist.“

Mann: „Auf jeden Fall Diebstahlversicherung...“

Frau: „Ja, Diebstahlschutz ist klar und es ist geschützt bei unserer Versicherung, meine ich, wenn es in der Garage ist. Aber außerhalb? Ich weiß es wirklich nicht, keine Ahnung.“

Abmoderationsvorschlag: Was Sie vielleicht auch noch nicht wissen: E-Bike ist nicht gleich E-Bike. Da gibt's rechtlich gesehen schon ein paar wichtige Unterschiede. Mehr dazu verrät Ihnen gleich Bernd Engeli von der Zurich Versicherung.

Thema: **Elektrisierende Erfolgsgeschichte – Mit Pedelecs und E-Bikes sicher in die Zukunft radeln**

Beitrag: 1:48 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Die Deutschen lieben E-Bikes: Mehr als sieben Millionen Elektrofahrräder sind bereits auf unseren Straßen unterwegs. Und wer dafür – abhängig von Modell, Ausstattung und Akkuleistung – mehrere tausend Euro hinlegt, will sein E-Bike natürlich auch schützen und versichern. Aber Vorsicht: E-Bike ist nicht gleich E-Bike. Rechtlich gesehen gibt's da gravierende Unterschiede – und die spielen auch bei der Versicherung eines Elektrofahrrads eine wichtige Rolle. Jessica Martin berichtet.

Sprecherin: Elektrofahrräder werden im Alltag alle über einen Kamm geschert und einfach E-Bikes genannt. Das hat sich so eingebürgert, ist aber falsch. Laut Gesetz muss man nämlich zwischen E-Bikes und Pedelecs klar trennen.

O-Ton 1 (Bernd Engeli, 22 Sek.): „Bei einem Pedelec springt der Elektromotor nur dann an, wenn man auch in die Pedale tritt, sozusagen als Unterstützung. Das betrifft die meisten Elektrofahrräder von denen wir sprechen und die hierzulande verkauft werden. Und die sind



dann genau genommen alles Pedelecs und keine E-Bikes, denn darunter versteht der Gesetzgeber in der Tat was ganz anderes.“

Sprecherin: Sagt Bernd Engelen von der Zurich Versicherung. E-Bikes dagegen sind alle Elektrofahrräder, deren Motor mithilfe eines Schalters gestartet wird.

O-Ton 2 (Bernd Engelen, 25 Sek.): „Außerdem sind E-Bikes viel schneller: Die fahren bis zu 45 Stundenkilometer schnell und gelten deshalb auch verkehrsrechtlich als Leichtmofas oder Kleinkrafträder. Für die braucht man also einen Führerschein, es besteht auch eine Helmpflicht und man braucht ein Versicherungskennzeichen. Das sind diese kleinen, ein Jahr gültigen Versicherungskennzeichen, und dann muss man natürlich auch eine entsprechende Haftpflichtversicherung abschließen.“

Sprecherin: Bei besonders teuren E-Bikes empfiehlt sich außerdem eine Kaskoversicherung, um sich gegen Diebstahl oder Schäden am Akku abzusichern. Und die macht auch bei Pedelecs Sinn.

O-Ton 3 (Bernd Engelen, 18 Sek.): „Die zahlt nämlich, wenn das Pedelec unterwegs geklaut wird oder auch durch Vandalismus beschädigt wird. Zusätzlich sichert sie Elektronikschäden ab, wie Kurzschluss oder Tiefentladung. Und auch größere Pedelec-Touren sind kein Problem, denn nach einer Panne zahlt die Versicherung sogar die Heimreise.“

Sprecherin: Ansonsten sind Pedelecs wie alle anderen Fahrräder gegen Diebstahl in der Hausratversicherung mitversichert – aber nur wenn sie aus einem abgeschlossenen Keller oder einer verriegelten Garage gestohlen werden.

Abmoderationsvorschlag: Wenn Sie ein Pedelec, E-Bike oder einen E-Scooter haben oder bald darauf umsteigen möchten: Mehr zum Versicherungsschutz dieser elektrisierenden Geräte finden Sie unter Zurich.de.

Thema: Elektrisierende Erfolgsgeschichte – Mit Pedelecs und E-Bikes sicher in die Zukunft radeln

Interview: 2:24 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Die Deutschen lieben E-Bikes: Mehr als sieben Millionen Elektrofahrräder sind bereits auf unseren Straßen unterwegs. Und wer dafür – abhängig von Modell, Ausstattung und Akkuleistung – mehrere tausend Euro hinlegt, will sein E-Bike natürlich auch schützen und versichern. Aber Vorsicht: E-Bike ist nicht gleich E-Bike. Rechtlich gesehen gibt's da gravierende Unterschiede – und die spielen auch bei der Versicherung eines Elektrofahrrads eine wichtige Rolle. Bernd Engelen von der Zurich Versicherung kann uns mehr dazu erzählen, hallo.

Begrüßung: „Ich grüße Sie, hallo!“

1. Herr Engelen, im Alltag werden Elektrofahrräder meistens einfach E-Bikes genannt. Aber kann man die wirklich alle über einen Kamm scheren?

O-Ton 1 (Bernd Engelen, 28 Sek.): „Nein, der Gesetzgeber unterscheidet hier zwischen E-Bikes auf der einen Seite und Pedelecs. Bei einem Pedelec springt der Elektromotor nur dann an, wenn man auch in die Pedale tritt, sozusagen als Unterstützung. Das betrifft die meisten Elektrofahrräder von denen wir sprechen und die hierzulande verkauft werden. Und die sind



dann genau genommen alles Pedelecs und keine E-Bikes, denn darunter versteht der Gesetzgeber in der Tat was ganz anderes.“

2. Was denn?

O-Ton 2 (Bernd Engeli, 30 Sek.): „Der größte Unterschied zu einem Pedelec, also einem Fahrrad mit elektrischer Unterstützung beim ‚In-die-Pedale-Treten‘ ist, dass man bei einem richtigen E-Bike den Motor mit einem Schalter starten kann. Außerdem sind E-Bikes viel schneller: Die fahren bis zu 45 Stundenkilometer schnell und gelten deshalb auch verkehrsrechtlich als Leichtmofas oder Kleinkrafträder. Für die braucht man also einen Führerschein, es besteht auch eine Helmpflicht und man braucht ein Versicherungskennzeichen.“

3. Wenn ich das richtig verstehe, sind viele E-Bikes also gar keine richtigen E-Bikes?

O-Ton 3 (Bernd Engeli, 32 Sek.): „Ja, das ist richtig. Im Alltag verwenden wir hier häufig den falschen Begriff. Wenn wir von E-Bikes sprechen, meinen wir in Wirklichkeit Pedelecs. Ein echtes E-Bike darf nämlich nur mit einem Versicherungskennzeichen gefahren werden: Das sind diese kleinen, ein Jahr gültigen Versicherungskennzeichen, und dann muss man natürlich auch eine entsprechende Haftpflichtversicherung abschließen. Bei besonders teuren E-Bikes ist zusätzlich auch noch eine Kaskoversicherung sinnvoll, um sich dann gegen Diebstahl oder Schäden am Akku abzusichern.“

4. Sie hatten gesagt, dass die meisten E-Bikes hierzulande ja eigentlich Pedelecs und damit nicht versicherungspflichtig sind. Wann macht eine Versicherung aber vielleicht trotzdem Sinn?

O-Ton 4 (Bernd Engeli, 42 Sek.): „Man sollte wissen: Wenn man eine Hausratversicherung hat, dann ist ein Pedelec genau wie ein Fahrrad gegen Einbruchdiebstahl mitversichert. Wenn es aber irgendwo unterwegs geklaut wird und nicht aus der verschlossenen Garage oder aus dem Keller, dann würde man auf den Kosten sitzenbleiben. Für teure Pedelecs kann es also daher durchaus sinnvoll sein, auch über eine Pedelec-Versicherung nachzudenken. Die zahlt nämlich, wenn das Pedelec unterwegs geklaut wird oder auch durch Vandalismus beschädigt wird. Zusätzlich sichert sie Elektronikschäden ab, wie Kurzschluss oder Tiefentladung. Und auch größere Pedelec-Touren sind kein Problem, denn nach einer Panne zahlt die Versicherung sogar die Heimreise.“

**Bernd Engeli mit Infos zum Thema „Pedelec- und E-Bike-Versicherung“.
Danke Ihnen für diese Infos!**

Verabschiedung: „Ich danke Ihnen!“

Abmoderationsvorschlag: Wenn Sie ein Pedelec, E-Bike oder einen E-Scooter haben oder bald darauf umsteigen möchten: Mehr zum Versicherungsschutz dieser elektrifizierenden Geräte finden Sie unter Zurich.de.

